

KONZEPT

Zur Arbeit des offenen Kindertreffs Belm

Offener Kindertreff Belm
Ringstraße 116
49191 Belm
05406-7807
kindertreff@kath-kirchen-belm.de

Stephanie Beckers
Diplom Sozialpädagogin/ -arbeiterin (FH)
Stand: April 2026

Ringstraße 116 05406-7807
49191 Belm kindertreff@kath-kirchen-belm.de

Inhalt

1. Einleitung 2
2. Zielgruppe und Lebenslagen 2
3. Pädagogische Grundhaltung 3
4. Freizeitverhalten und pädagogische Relevanz 4
5. Bildungsarbeit 4
6. Kreativangebote: Basteln und Werken 5
7. Offener Bereich und Spielangebote 5
8. Gesunde Ernährung am Nachmittag 6
9. Projektarbeit 7
10. Finanzierung und Trägerschaft 8
11. Kooperationen und Ferienspiele 9
12. Team und Personal 9
13. Institutionelles Schutzkonzept 10

1. Einleitung

Der Offene Kindertreff in Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde St. Dionysius & St. Josef Belm ist eine offene Freizeiteinrichtung für Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren.
Die Einrichtung befindet sich zentral im Hochhausgebiet der Gemeinde Belm und ist im selben Gebäude wie die Grundschule Powe untergebracht. Sie stellt eine wichtige Anlaufstelle für Kinder aus über 30 Nationen[1] dar.
Seit September 1997 haben Kinder an vier Nachmittagen pro Woche die Möglichkeit, ihre Freizeit im Kindertreff zu verbringen. Der Besuch ist freiwillig, kostenfrei und ohne verpflichtende Anmeldung möglich. Die Kinder entscheiden selbstbestimmt über ihre Teilnahme sowie über die Nutzung der Angebote.
Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder in ihrer **sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklung** zu unterstützen, ihre individuellen Stärken zu fördern und ihr Selbstbewusstsein nachhaltig zu stärken.
Der Kindertreff versteht sich als **offener, geschützter Raum**, in dem Vielfalt gelebt wird. Kinder unterschiedlicher Herkunft, Religionen und Lebensrealitäten begegnen sich hier respektvoll. Besonders für Kinder aus Familien mit Flucht- oder Migrationserfahrung bietet die Einrichtung einen Ort der Orientierung, Zugehörigkeit und sozialen Integration.

Die rechtliche Grundlage bildet insbesondere das **Achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII)**, hier vor allem § 11 (Jugendarbeit). Dieser betont die Förderung junger Menschen in ihrer Entwicklung sowie die Bereitstellung von Angeboten, die an ihren Interessen anknüpfen und von ihnen mitgestaltet werden. Weitere relevante Grundlagen sind der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII) sowie institutionelle Schutzkonzepte.

2. Zielgruppe und Lebenslagen

Täglich besuchen zwischen 15 und 40 Kinder den Kindertreff. Rund 70 % der Kinder haben einen Migrationshintergrund, viele wachsen in sozial benachteiligten Lebensverhältnissen auf.
Die Arbeit mit den Kindern ist geprägt durch:

- **Große Altersheterogenität** (4–12 Jahre)
- Unterschiedliche Entwicklungsstände in
  - Sprache
  - Motorik
  - Kognition
- Teilweise **auffälliges Sozialverhalten**
  - Aggressives Verhalten
  - Regelverletzendes Verhalten
  - Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion
  - Überangepasstes Verhalten

[1] Ägypten | Afghanistan | Albanien | Armenien | Belarus | Bosnien und Herzegowina | Bulgarien | China | Deutschland | Georgien | Griechenland | Großbritannien | Irak | Italien | Kasachstan | Kirgistan | Kosovo | Lettland | Libanon | Litauen | Marokko | Mazedonien | Moldawien | Montenegro | Nepal | Nigeria | Polen | Portugal | Rumänien | Russland | Spanien | Sri Lanka Syrien | Tadschikistan | Tschetschenien | Türkei | Ukraine | Vietnam

- Wechselnde Gruppenzusammensetzungen
- Unregelmäßige Teilnahme einzelner Kinder

Die Besucherstruktur lässt sich in folgende Gruppen unterteilen:

- Kinder, die direkt nach der Schule bleiben
- Kinder, die nach einer Pause von Zuhause kommen
- Kinder aus der Ganztagsschule
- Kindergartenkinder
- Kinder in Begleitung ihrer Eltern (nur im Außenbereich)

Diese Vielfalt erfordert ein hohes Maß an **Flexibilität, Differenzierung und Beziehungsarbeit**.

3. Pädagogische Grundhaltung

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an folgenden Prinzipien:

- **Offenheit und Freiwilligkeit**
- **Partizipation und Mitbestimmung**
- **Ressourcenorientierung statt Defizitblick**
- **Niedrigschwelligkeit**
- **Inklusion und interkulturelle Sensibilität**
- **Beziehungsarbeit als Grundlage pädagogischen Handelns**

Die pädagogische Arbeit basiert auf einem ganzheitlichen, wertschätzenden Ansatz, der die Lebenswelt der Kinder in den Mittelpunkt stellt. Zentrale Leitprinzipien sind dabei **Offenheit und Freiwilligkeit**: Die Kinder entscheiden selbstbestimmt, an welchen Angeboten sie teilnehmen möchten, und erleben so ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse als bedeutsam. Durch **Partizipation und Mitbestimmung** werden sie aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen – sei es bei der Gestaltung von Aktivitäten, der Raumplanung oder bei gruppenbezogenen Regeln. Dadurch erfahren sie demokratische Prozesse im Alltag und entwickeln ein Gefühl von Verantwortung und Zugehörigkeit.
Ein besonderer Fokus liegt auf der **Ressourcenorientierung**. Statt Defizite in den Blick zu nehmen, werden die individuellen Stärken, Fähigkeiten und Potenziale der Kinder erkannt, gefördert und sichtbar gemacht. Dies trägt maßgeblich zur Entwicklung eines positiven Selbstbildes bei. Die **Niedrigschwelligkeit der Angebote** stellt sicher, dass alle Kinder – unabhängig von ihren sozialen, kulturellen oder individuellen Voraussetzungen – Zugang zu den pädagogischen Angeboten haben und sich willkommen fühlen.
Inklusion und interkulturelle Sensibilität sind grundlegende Haltungen im pädagogischen Alltag. Unterschiedliche Lebensrealitäten, kulturelle Hintergründe und individuelle Bedürfnisse werden anerkannt und als Bereicherung verstanden. Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem Vielfalt selbstverständlich gelebt wird und jedes Kind seinen Platz findet.
Die **Beziehungsarbeit** bildet das Fundament des pädagogischen Handelns. Verlässliche, vertrauensvolle Beziehungen zwischen Fachkräften und Kindern sind Voraussetzung für gelingende Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Die Kinder werden in ihrer Individualität angenommen, ernst genommen und in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt. Pädagogische

Fachkräfte begleiten sie einfühlsam, bieten Orientierung und unterstützen sie dabei, eigene Lösungswege zu entwickeln.
Insgesamt verfolgt die pädagogische Arbeit das Ziel, den Kindern einen sicheren Rahmen zu bieten, in dem sie sich ausprobieren, wachsen und ihre Persönlichkeit entfalten können. Durch stabile Beziehungen, klare Strukturen und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten wird ein Umfeld geschaffen, das sowohl Halt als auch Raum für individuelle Entfaltung bietet.

4. Freizeitverhalten und pädagogische Relevanz

Das Freizeitverhalten der Kinder hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Digitale Medien wie Fernsehen, Smartphone und Computer nehmen einen großen Raum im Alltag ein – unabhängig von der sozialen Lage.
Dies führt häufig zu:

- Bewegungsmangel
- Weniger sozialen Kontakten
- Geringerer Nutzung aktiver Freizeitangebote

Der Kindertreff setzt hier gezielt an, indem er **attraktive, analoge und gemeinschaftsfördernde Angebote** schafft, die Bewegung, Kreativität und soziale Interaktion fördern.
Auch die Einführung der Offenen Ganztagsschule hat zu veränderten Zeitstrukturen geführt. Angebote werden daher zeitlich flexibel gestaltet, um möglichst vielen Kindern die Teilnahme zu ermöglichen.

5. Bildungsarbeit

Der Kindertreff versteht Bildung als ganzheitlichen Prozess und trägt aktiv zur Verbesserung der Lebensperspektiven der Kinder bei.

Schulbezogene Förderung
In enger Kooperation mit der Grundschule Powe werden Hausaufgaben- und Förderangebote umgesetzt:

- Aktuell zwei Intensivgruppen (Mo–Do, 13:30–15:00 Uhr)
- Individuelle Unterstützung durch Fachkräfte
- Ruhige Lernatmosphäre

Bei besonderem Bedarf ist auch **Einzelförderung** möglich.
Informelle Bildung
Ergänzend finden vielfältige Bildungsangebote im offenen Bereich statt, die:

- sprachliche Kompetenzen fördern
- Konzentration und Ausdauer stärken
- Lernfreude unterstützen

Dabei wird stets auf eine Balance zwischen **Lernen und Freizeit** geachtet.

6. Kreativangebote: Basteln und Werken

Die Kreativangebote im Offenen Kindertreff sind ein fester Bestandteil des pädagogischen Alltags und finden täglich in unterschiedlichen Formen statt. Sie bieten den Kindern die Möglichkeit, sich gestalterisch auszuprobieren und eigene Ideen umzusetzen. Dabei wird bewusst mit verschiedenen Materialien und Schwierigkeitsstufen gearbeitet, sodass sowohl jüngere als auch ältere Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten angesprochen werden.

Im Mittelpunkt steht die Förderung von Kreativität, Selbstständigkeit und Geschicklichkeit. Gleichzeitig werden wichtige grundlegende Kompetenzen wie Feinmotorik, Konzentration und Ausdauer gestärkt. Die Kinder erleben die kreative Arbeit als einen Raum, in dem sie ohne Leistungsdruck tätig sein können. Dies ermöglicht ihnen, eigene Lösungswege zu entwickeln, Neues auszuprobieren und individuelle Erfolgserlebnisse zu sammeln.

Darüber hinaus leisten die Kreativangebote einen wichtigen Beitrag zum sozialen Lernen. Während des gemeinsamen Arbeitens kommen die Kinder miteinander ins Gespräch, unterstützen sich gegenseitig und lernen, Rücksicht aufeinander zu nehmen. Sie erfahren, wie bereichernd Zusammenarbeit sein kann und entwickeln ein Gefühl für gemeinschaftliches Handeln.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Stärkung des Selbstbewusstseins. Viele Kinder erleben im schulischen Kontext nur begrenzt Erfolgserlebnisse. Im kreativen Bereich hingegen haben sie die Chance, ihre eigenen Stärken zu entdecken und sichtbar zu machen. Die Anerkennung ihrer Ergebnisse – sowohl durch die pädagogischen Fachkräfte als auch durch andere Kinder oder ihre Familien – trägt wesentlich dazu bei, ihr Selbstwertgefühl zu fördern. Die entstandenen Werke sind für die Kinder oft von großer persönlicher Bedeutung und ermöglichen ihnen, Stolz auf das eigene Können zu entwickeln.

7. Offener Bereich und Spielangebote

7.1 Innenbereich

- Gesellschaftsspiele zur Förderung sozialer Kompetenzen
- Rückzugsräume (Lese- und Spielecke)
- Freies Spiel mit Konstruktionsmaterial

Der offene Bereich bildet das Herzstück des Kindertreffs und eröffnet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Freizeit selbstbestimmt und nach ihren eigenen Interessen zu gestalten. Sowohl im Innen- als auch im Außenbereich stehen ihnen unterschiedliche Spiel-, Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung, die eine ganzheitliche Förderung unterstützen.

Im **Gruppenraum** können die Kinder aus einer Vielzahl an Beschäftigungsangeboten wählen. Besonders beliebt sind Gesellschaftsspiele, die sowohl untereinander als auch gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften gespielt werden. Dabei lernen die Kinder, Regeln

einzuhalten, mit Gewinnen und Verlieren umzugehen und sich auf andere einzulassen. Darüber hinaus stehen Materialien für freies Spiel zur Verfügung, wie beispielsweise Bausteine, Konstruktionsmaterialien oder Puzzle. Eine abgetrennte Spiel- und Leseecke bietet den Kindern die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, zur Ruhe zu kommen oder sich in Kleingruppen auszutauschen.

7.2 Außenbereich

Das Außengelände bietet vielfältige Bewegungsmöglichkeiten:

- Fahrzeuge (Roller, Kettcars, Skateboards)
- Ballsportarten
- Spielgeräte (Schaukeln, Klettergerüst etc.)
- Nutzung der Turnhalle bei schlechtem Wetter

Bewegung wird als zentraler Bestandteil gesunder Entwicklung verstanden. **Zentrale Bedeutung haben die pädagogischen Fachkräfte**, die als verlässliche Ansprechpartner*innen präsent sind.

Der **Außenbereich,** insbesondere das Schulgelände, wird von den Kindern intensiv genutzt und ist ein zentraler Ort für Bewegung und Ausgleich. Die Angebote finden nahezu bei jedem Wetter statt, da Bewegung an der frischen Luft einen wichtigen Beitrag zur gesunden Entwicklung leistet. Die Kinder haben hier zahlreiche Möglichkeiten, sich aktiv zu betätigen, beispielsweise durch:

- das Fahren mit Rollern, Inlineskates oder Kettcars
- verschiedene Ballspiele wie Fußball, Basketball oder Volleyball

Ergänzt wird das Angebot durch feste Spielgeräte wie Schaukeln, Rutschen und ein Klettergerüst sowie durch Sandspielmöglichkeiten für jüngere Kinder. Bei sehr ungünstigen Wetterbedingungen kann zusätzlich die Turnhalle genutzt werden, um Bewegungsangebote im Innenraum durchzuführen.

Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang den pädagogischen Fachkräften zu. Sie sind sowohl im Innen- als auch im Außenbereich präsent, begleiten die Kinder im Spiel, setzen Impulse und stehen als verlässliche Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Durch diese kontinuierliche Begleitung entstehen vertrauensvolle Beziehungen, die es den Kindern ermöglichen, sich angenommen und ernst genommen zu fühlen. Dies schafft eine Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher entfalten und ihre sozialen Kompetenzen weiterentwickeln können.

8. Gesunde Ernährung am Nachmittag

Die Gestaltung des Nachmittagsangebotes berücksichtigt in besonderem Maße die Bedeutung einer ausgewogenen und gesunden Ernährung für die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder. Nach einem oft langen Schul- oder Betreuungstag benötigen Kinder neue Energie, Konzentration und einen Ausgleich – hierbei spielt die Verpflegung eine zentrale Rolle.

Am Nachmittag wird den Kindern eine abwechslungsreiche, ausgewogene und kindgerechte Mahlzeit bzw. Zwischenmahlzeit angeboten. Diese orientiert sich an ernährungsphysiologischen Empfehlungen und umfasst möglichst frische, saisonale und vielfältige Lebensmittel. Dazu gehören insbesondere Obst und Gemüse, Vollkornprodukte sowie ausreichend Getränke wie Wasser oder ungesüßte Tees. Zuckerreiche, stark verarbeitete oder fettreiche Lebensmittel werden bewusst reduziert.
Ein wichtiger Bestandteil ist die pädagogische Begleitung der Ernährung. Die Kinder werden aktiv einbezogen, beispielsweise bei der Auswahl, Vorbereitung oder Präsentation der Speisen. Dadurch entwickeln sie ein Bewusstsein für gesunde Ernährung, lernen verschiedene Lebensmittel kennen und erweitern ihre Geschmacksvielfalt. Gleichzeitig werden alltagspraktische Fähigkeiten gefördert.
Die gemeinsame Essenssituation wird bewusst als sozialer Lernraum gestaltet. In einer ruhigen und wertschätzenden Atmosphäre erleben die Kinder Gemeinschaft, üben Tischkultur und Rücksichtnahme und können sich austauschen. Dabei wird auf individuelle Bedürfnisse, kulturelle Hintergründe sowie mögliche Unverträglichkeiten oder religiöse Aspekte Rücksicht genommen.
Ziel ist es, den Kindern nicht nur eine gesunde Verpflegung anzubieten, sondern sie langfristig für eine ausgewogene Ernährung zu sensibilisieren und ihre Selbstständigkeit sowie ihr Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Lebensmitteln zu stärken.

9. Projektarbeit

Regelmäßige Projekte erweitern das Angebot und setzen gezielte thematische Schwerpunkte.

Beispiele:

- Mädchentreff
- Hip-Hop-Workshop
- Sprachförderprojekte
- Fotoprojekte
- Sozialraumerkundung
- Nachhaltigkeitsprojekte (z. B. Lebensmittelrettung)

Projektarbeit bietet Kindern im offenen Kindertreff die Möglichkeit, besonders intensive Lernerfahrungen zu machen, da sie sich über einen längeren Zeitraum hinweg mit einem Thema beschäftigen können. Im Gegensatz zu kurzfristigen Angeboten erlaubt diese Arbeitsform ein vertieftes Eintauchen, bei dem Kinder eigene Ideen einbringen, ausprobieren und weiterentwickeln können. Durch das selbstständige Planen, Durchführen und Reflektieren von Projekten werden Lernprozesse nachhaltiger, da sie aktiv erlebt und mit eigenen Erfahrungen verknüpft werden.

Darüber hinaus eröffnet Projektarbeit neue Zugänge zu Themen, die im Alltag der Kinder oft nur oberflächlich behandelt werden. Durch kreative, praktische und handlungsorientierte Methoden – wie Basteln, Experimentieren, Rollenspiele oder Ausflüge – können Inhalte aus verschiedenen Perspektiven entdeckt werden. Dies ermöglicht es den Kindern, individuelle Interessen zu entfalten und Themen auf eine Weise zu erleben, die ihren persönlichen

Stärken und Vorlieben entspricht. Gleichzeitig fördert diese Vielfalt an Zugängen das Verständnis für unterschiedliche Sichtweisen und erweitert den eigenen Horizont.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Projektarbeit ist die gezielte Förderung einzelner Kompetenzen. Je nach Ausrichtung des Projekts können soziale, emotionale, kreative oder kognitive Fähigkeiten gestärkt werden. Kinder lernen beispielsweise, im Team zusammenzuarbeiten, Verantwortung zu übernehmen und Konflikte zu lösen. Gleichzeitig werden auch Fähigkeiten wie Problemlösen, Ausdauer, Konzentration und Selbstorganisation gefördert. Durch die aktive Beteiligung am gesamten Prozess erleben die Kinder Selbstwirksamkeit und gewinnen an Selbstvertrauen, was sich positiv auf ihre weitere Entwicklung auswirkt.

10. Finanzierung und Trägerschaft

Die Finanzierung des offenen Kindertreffs basiert auf mehreren verlässlichen Säulen, die gemeinsam die kontinuierliche Arbeit ermöglichen und absichern. Träger der Einrichtung ist die katholische Kirchengemeinde St. Dionysius & St. Josef Belm, die eine zentrale Rolle sowohl in der organisatorischen als auch in der finanziellen Verantwortung übernimmt. Sie stellt grundlegende Ressourcen bereit, sorgt für die strukturellen Rahmenbedingungen und trägt zur langfristigen Sicherung des Angebots bei.

Darüber hinaus beteiligt sich die politische Gemeinde Belm immens an der Finanzierung. Diese Unterstützung unterstreicht die Bedeutung des Kindertreffs als wichtiger Bestandteil der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit. Durch die kommunale Förderung wird anerkannt, dass der Treff einen wertvollen Beitrag zur sozialen Entwicklung von Kindern sowie zur Stärkung des Gemeinwesens leistet.

Ein weiterer Finanzierungspartner ist das Bistum Osnabrück. Neben finanziellen Mitteln unterstützt das Bistum die Einrichtung auch personell, beispielsweise durch die Bereitstellung einer FSJ-Stelle. Diese ermöglicht es, zusätzliche pädagogische Unterstützung in den Alltag zu integrieren und jungen Menschen gleichzeitig einen Einblick in soziale Arbeitsfelder zu geben.

Ergänzt wird die Finanzierung durch Spenden und verschiedene Fördermittel. Diese sind häufig projektbezogen und eröffnen Spielräume für besondere Angebote, Anschaffungen oder Aktionen, die über den regulären Betrieb hinausgehen. Sie tragen dazu bei, den Kindertreff lebendig und abwechslungsreich zu gestalten.

Eine wichtige Rolle spielt zudem der Förderverein, der seit dem Jahr 2003 besteht. Dieser engagiert sich sowohl finanziell als auch ideell für den Kindertreff. Durch Mitgliedsbeiträge, Spendenaktionen und ehrenamtliches Engagement unterstützt der Verein gezielt Projekte und Anschaffungen und stärkt damit die nachhaltige Entwicklung der Einrichtung.

11. Kooperationen und Ferienspiele

Der Kindertreff arbeitet eng mit verschiedenen Institutionen zusammen:

- Grundschule Powe
- Ganztagsschule
- lokale Vereine und Initiativen

Während der Ferien werden **Ferienspiele und Sonderprogramme** angeboten, die:

- Ausflüge
- Kreativangebote
- sportliche Aktivitäten

beinhalten und den Kindern besondere Erlebnisse ermöglichen.

12. Team und Personal

Das pädagogische Team des Kindertreffs Belm setzt sich aus engagierten, vielfältig qualifizierten Mitarbeitenden zusammen, die gemeinsam eine verlässliche, wertschätzende und entwicklungsfördernde Umgebung für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren gestalten.

Die fachliche Leitung des Kindertreffs liegt bei einer Sozialpädagogin mit einem Stundenumfang von 19,5 Wochenstunden. Sie trägt die Verantwortung für die konzeptionelle Ausrichtung, die pädagogische Qualitätssicherung sowie die Koordination des Teams und der Angebote. Dabei wird sie von einem multiprofessionellen Team pädagogischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt.

Das Team zeichnet sich durch eine bewusste Mischung unterschiedlicher Qualifikationen und Erfahrungen aus. Dazu gehören ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher, Studierende sozialer und pädagogischer Fachrichtungen, Schülerinnen und Schüler sowie engagierte Mütter. Diese Vielfalt ermöglicht es, unterschiedliche Perspektiven und Kompetenzen in die pädagogische Arbeit einzubringen und den Kindern vielfältige Beziehungsangebote zu machen. Die Mitarbeitenden sind unterschiedlich lange im Kindertreff tätig, wodurch sowohl Kontinuität als auch neue Impulse gewährleistet werden.

Ein besonderer Bestandteil des Angebots ist die **gesunde Ernährung am Nachmittag**. Zwei Mitarbeiterinnen sind hierfür zuständig und sorgen täglich für die Zubereitung ausgewogener Mahlzeiten. Sie schaffen damit nicht nur eine wichtige Grundlage für das Wohlbefinden der Kinder, sondern vermitteln auch alltagspraktische Kompetenzen und ein Bewusstsein für gesunde Ernährung.

Ergänzt wird das Team durch einen ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter, der einmal wöchentlich in den Kindertreff kommt, um gemeinsam mit den Kindern zu spielen und Zeit zu verbringen. Diese zusätzliche Bezugsperson bereichert den Alltag der Kinder und stärkt das soziale Miteinander.

Darüber hinaus wird das Team regelmäßig durch einen *Freiwilligendienstleistenden* (FSJ oder BFD) unterstützt, die bzw. der Einblicke in die pädagogische Arbeit erhält und aktiv in den Alltag eingebunden ist. Praktikantinnen und Praktikanten aus Erzieherschulen sowie allgemeinbildenden Schulen haben ebenfalls die Möglichkeit, den Kindertreff kennenzulernen und praktische Erfahrungen zu sammeln.

Für die notwendigen organisatorischen und hygienischen Rahmenbedingungen sorgt eine Reinigungskraft, die wöchentlich tätig ist und somit zu einer angenehmen und gepflegten Umgebung beiträgt.

Insgesamt versteht sich das pädagogische Team als lernende Gemeinschaft, die durch Offenheit, Reflexion und gegenseitige Unterstützung geprägt ist. Ziel ist es, den Kindern einen Ort zu bieten, an dem sie sich angenommen fühlen, ihre Persönlichkeit entfalten können und in ihrer Entwicklung ganzheitlich begleitet werden.

13. Institutionelles Schutzkonzept

Der Träger der Einrichtung- die katholische Kirchengemeinde St. Dionysius & St. Josef Belm - hat ein institutionelles Schutzkonzept verfasst, welches auch für den offenen Kindertreff Belm gilt. Einzusehen und zu lesen auf der Homepage der Kirchengemeinde www.kath-kirchen-belm.de